

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 32.

Samstag den 7. Februar

1880.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr  
wollen die Erben der verstorbenen Landwirth Heinrich Cron  
Theile von hier die in No. 9 und 12 dieses Blattes näher  
beschriebene Hofraithe nebst acht in hiesiger Gemarkung be-  
legenen Grundstücken in dem Rathhause, Marktstraße 16  
dahier, mit obervormundschäftlichem Consense abtheilungshalber  
zum dritten und letzten Male versteigern lassen.  
Wiesbaden, den 5. Februar 1880. Der 2te Bürgermeister.  
5638 Coulin.

## Turn-Verein.

Heute Samstag den 7. Februar  
präcis 11 Min. vor 8 Uhr:

Großer

Masken-Ball

im

193

„Saalbau Schirmer“.

Karten für Mitglieder à 1 Mk. sind zu haben bei Herrn  
Mondrion, Saalgasse 1; für Nichtmitglieder à Mk. 1.50  
bei den Herren Zollinger, Neugasse; Döring, Goldgasse;  
Lorenz, Schwalbacherstraße; Bergmann, Langgasse, und  
Spranger, zur „Stadt Frankfurt“. — Cassenpreis 2 Mk.  
Hierzu ladet höflichst ein Der Vorstand.

## Pompier-Corps.

Die Mitglieder werden hiermit zu einer Generalversamm-  
lung auf Samstag den 7. Februar Abends 8 1/2 Uhr  
in das Local „zum Deutschen Hof“ ergebenst eingeladen.  
Tagesordnung: Wahl eines Schriftführers; Wahl eines  
Spritzenmeisters für Spritze No. 7; sonstige Corpsangelegenheiten.  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen eruchtet  
Das Commando.  
5310

Schmuckgegenstände, Ballfächer, Fächer-  
schnüre und Châtelaines empfiehlt billigst  
5309 Clara Steffens, Webergasse 14.

## Gesangverein „Sängerlust“.

Fastnacht-Montag den 9. Februar Abends 7 1/2 Uhr:

Humoristisch-carnevalistische

Abend-Unterhaltung

mit Ball

im „Saalbau Schirmer“.

Entrée Mk. 1.20 (an der Cassé Mk. 1.50), eine Dame frei,  
jede fernere Dame 50 Pf. Masken haben Zutritt.

Karten sind zu haben bei den Herren Kaufmann Berg-  
mann, Langgasse 22; Kaufmann Bing, Michelsberg 32;  
Kaufmann Peter Freilich, Ecke der Rheinstraße und Kirch-  
gasse; L. Schramm (Schuhwaaren-Laden), Marktstraße 22;  
in der Expedition des „Wiesbadener Tagblatts“,  
sowie Abends an der Cassé.

Zu zahlr. Besuche ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Modes de Paris.

Geschwister Rissmann,

Wiesbaden,

47 Langgasse 47,

Bel-Etage.

5603

Teltower Mübchen

von vorzüglicher Qualität empfiehlt

5635

A. Schirmer, Markt 10.

## Ball-Handschuhe,

2-föpfig

3-föpfig

4-föpfig

6-föpfig

8-föpfig

10-föpfig

Mk. 1.25 und 1.75,

Mk. 2,

Mk. 2.50,

Mk. 3,

Mk. 3.50,

Mk. 4,

in nur prima Qualität garantirt jedes Paar

Adolf Abraham's Handschuh-Fabrik,

38 Langgasse 38, neben dem „Badhaus zur Krone“.



## Bekanntmachung.

**Montag den 9. L. M. Vormittags 10 Uhr** werden im Walddistrikt oberes Bahnholz in der Nähe der Kanzelbuche am Entenpfuhl nachbezeichnetes Holz öffentlich meistbietend versteigert und zwar:

- 53 Rmtr. buchenes Scheitholz, beste Qualität,  
21 " Knüppelholz,  
8 " eichenen Scheitholz, zu Werkholz sehr geeignet,  
4 " Knüppelholz,  
700 Stück buchenes Wellen.

Das Holz ist gut abzufahren. Sammelplatz am Versteigerungstage Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an der Kanzelbuche.

Wiesbaden, den 4. Februar 1880. Der Oberbürgermeister.  
Lanz.

## Bekanntmachung.

**Montag den 9. Februar c. Mittags 12 Uhr** wird die Verfuhr von 30 Raummeter Holz aus dem Walddistrikt „Hinterer Neroberg“ in den Rathhaushof, im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 1, öffentlich vergeben.

Wiesbaden, den 4. Februar 1880. Der Oberbürgermeister.  
Lanz.

Unterzeichnete empfehlen sich im **Federreinen** in und außer dem Hause. **Geschw. Löffler.**

Bestellungen können bei Frau Neugebauer, geb. Löffler, Michaelsberg 28, gemacht werden. 263

**Empfehlung.** Anfertigen von **Herrn- und Knaben-Auzügen**, sowie Reparaturen und Wenden zu billigen Preisen bei **Steuernagel, 37 Schmalbacherstraße 37.** 12015

**Täglich frische Eier** à 12 Pfg. woch. expd. 5595

**Äpfel** zu verkaufen Lehnstraße 6, Hinternaus. 5627

**Eierprüfer** zeigt, ob das Ei frisch, alt 2c, Lahnstr. 2. 5276

**Hafer,** Heu und Stroh fortwährend zu verkaufen kleine Webergasse 7. 44 0

Das **Ofen- und Herd-Putzen und -Setzen** wird täglich angenommen und billig ausgeführt. 12067

**A. Fraund,** Kirchgaſſe 30, 2 Tr. h.

**Kalksteine,** in der Nähe der Kupfermühle sitzend, sind zu verkaufen. **Fr. Bücher** in Bierstadt. 5589


Ein **Neufundländer Hund**, prächtiges Exemplar an Größe, billig zu verkaufen. Näh. Expedition. 5524

## Immobilien, Capitalien etc.

Einem **jungen Mann mit 500 Mark Baareinlage** bietet sich hier selbst Gelegenheit zur Betheiligung eines im Gange befindlichen, eigens fabrizirten, **sehr gangbaren Consumartikels**, welcher bei jedem wöchentlichen Umschlage **ca. 80 pCt. Reingewinn** abwirft. Gefl. Offerten unter **B. 12** mit Angabe der seitherigen Beschäftigung werden besorgt durch die Expedition d. Bl. 5564

## Gegen ca. 35% Gewinnantheil

wird Jemand mit einer successiven Baareinlage bis 1000 Mk. von einem hiesigen Geschäftsmanne zu einem **sehr rentablen**, beständig gangbaren Artikel sofort gesucht. Gefl. Offerten unter **O. 5** besorgt die Expedition d. Bl. 5651

 Auf ein Haus in bester Lage der Stadt wird eine erste Hypothek von 20 bis 30 Mille bei fünffacher, gerichtlicher Sicherheit gesucht. Zwischenhändler verboten. Offerten sub **W. 20** an die Expedition erbeten. 5616

**5000 Mark** zu 6 pCt. auf gleich gesucht. N. Exp. 5618

Eine Dame sucht **400 Mark** gegen Sicherheit zu leihen. Offerten unter **P. E.** in der Expedition d. Bl. erbeten. 5654

(Fortsetzung in der Beilage.)

Eine Dame, welche deutlich, französisch, englisch und holländisch spricht, ertheilt **Untericht im Schachspiel.** Offerten unter Chiffre **L. R. 312** an die Expedition d. Bl. erbeten. 5598

**Friseurin** empfiehlt sich. Näh. Ellenbogengasse 10. 563

Begen Umzugs zu verk.: 1 **Külföfen**, 1 **Gaskrone**, **Wärme** Spiegel, 1 **Blüthschmuck**, **Kupfer**, **Glas**, **Porz.** Mainzerstr. 2.

## Verloren, gefunden etc.

**Brauner Glace-Pandshuh** in der Nicolaeſtraße verloren. Abzugeben Herrm a tenstraße 12. 558

Ein **grauer Kinder-Boa** verloren. Abzugeben gegen Belohnung große Burgstraße 11. 563

Diejenige Person, welche am 5. d. Mts. im Nachmittagsconcert im Curhause das schwarzleberne **Portemonnaie** im Inhalt aufgehoben hat, wird erjucht, dasselbe sofort in der Exped. d. Bl. abzugeben, da sie erkannt worden ist. 562

## Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein zuverl. Mädchen sucht Monatsstelle oder Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Mauerstraße 7, 2 Tr. h. 553

Eine zuverl. Frau s. Monatsstelle. N. Oranienstr. 6, D. 541

Eine zuverl. Frau s. Monatsstelle. N. Adolphsallee 15, S. 560

Ein anständiges, reinliches Mädchen, welches alle Hausarbeiten gründlich versteht, sucht auf gleich Stelle in einem kleinen Haushalte. Näh. Karlstraße 32, 2 St. h. links. 558

Ein flottes, kräftiges Mädchen, sehr brav und solb, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näheres Metzgergasse 21, 2 Stiegen hoch. 5612

Ein Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle. Näh. Ellenbogengasse 10, Kleidergeschäft. 558

Ein Mädchen, welches noch nicht hier gedient hat, sucht Stelle auf gleich durch **F. Link**, Römerberg 1. 563

Ein Mädchen gelesenen Alters, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle als Mädchen allein. Näh. Hochstraße 23, Hinterhaus. 5610

Ein ältliches Mädchen wünscht sofort Stellung, event. zur Führung eines kleinen Haushaltes. Schriftliche Offerten unter **G. A. 27** an die Expedition. 5617

Eine durchaus perfekte **Haushälterin**, 21 Jahre alt, sucht Stellung zur selbstständigen Führung des Haushaltes, möglichst bei einem alten Herrn. Gefl. Offerten unter **A. 2** besorgt die Exped. d. Bl. 5650

Ein feines Hausmädchen, welches nähen, fein bügeln und serviren kann, sowie alle Hausarbeiten versteht und 4 Jahre in einer Stelle war, sucht sofort Stelle, auch zu größeren Kindern, durch **Birk**, große Burgstraße 10. 5653

Ein recht braves Mädchen, 31 Jahre alt, von auswärt, mit 3- und 6-jährigen Zeugnissen, welches eine gute, feinebürgerliche Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näheres Metzgergasse 21, 2 Stiegen hoch. 5619

Einige tüchtige Mädchen von auswärt als Haus-, Kinder- und Küchenmädchen, sowie solche für allein suchen auf gleich Stellen durch **Ritter**, Webergasse 15. 5648

Drei kräftige Mädchen vom Lande, zwei 16 und eines 24 Jahre alt, zu aller Arbeit willig, suchen Stellen durch **Fr. Dörner Wwe.**, Metzgergasse 21. 5649

Ein Mädchen, welches etwas nähen und bügeln kann, sucht Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 5588

Ein gewandter Diener, der bei dem Militär gedient hat und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle durch **Fr. Dörner**, große Burgstraße 10. 5651



Gut empf. Diener und Hotel-Hausburschen suchen Stellen  
durch **Ritter, Webergasse 15.** 5648  
Ein junger, angehender Kellner mit guten Zeugnissen sucht  
Stelle. Näh. Römerberg 3, 2 St. 5640

### Personen, die gesucht werden:

Ein reinliches Haus- und Küchenmädchen mit guten Zeugnissen  
wird gesucht Moritzstraße 15. 5546  
Ein solides Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren  
und des Servirens kundig, wird zur geschäftlichen Stütze der  
Hausfrau gesucht. Franco-Offerten unter No. 200 postlagernd  
Hochheim erbeten. 5594

Gesucht von einer Herrschaft ein Mädchen, das  
kochen kann und Hausarbeit versteht, Rosenstraße  
No. 3, eine Stiege hoch. 5602

Ein Mädchen aus guter Familie, welches die Putzarbeit  
erlernen will, wird gesucht. Auch wird daselbst ein Stunden-  
mädchen gesucht. Näh. Langgasse 47, Bel Etage. 5601

Gesucht zum baldigen Eintritt ein kräftiges Mädchen, welches  
bürgerlich kochen kann und in allen Hausarbeiten gründlich  
versahren ist. Näheres Mühlgasse 4. 5634

Ein israelitisches Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen,  
wird gesucht Michaelsberg 4. 5617

Ein solides Mädchen, welches bürgerlich kochen, waschen und  
bügeln kann, sowie alle Hausarbeiten gründlich versteht, wird  
gesucht. Näh. Expedition. 5613

Gesucht ein Mädchen mit guten Zeugnissen als Mädchen  
allein. Näheres Wörthstraße 22, 1 Stiege hoch. 5055

Gesucht: Hotel-, Restaurations- und Herrschafts-Köchinnen,  
zwei feine Hausmädchen, ein Mädchen zur Stütze der Haus-  
frau, sowie Mädchen für allein durch **Birk, große  
Burastraße 10.** 5653

Für die Armen-Augenheilanstalt wird eine Kranken-  
wärterin zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur solche wollen  
sich melden, welche gute Zeugnisse vorlegen können. Näheres  
bei dem Verwalter W. Bausch. 253

Ein ordentliches, nettes Hausmädchen gesucht, welches mit  
Kindern umzugehen versteht; dasselbe muß sehr gute Zeugnisse  
haben. Näheres Parstraße 32. 5645

Gesucht: Eine feinebürgerliche Köchin und einige gut em-  
sorgene Herrschafts-Hausmädchen zum 1. April, sowie eine  
Hauswirtsin, welche die feine Küche versteht, für ein Herr-  
schafts-Haus, eine tüchtige, oef. Beisäthin für gleich und ein Hotel-  
Küchenmädchen durch **Ritter, Webergasse 15.** 5648

Gesucht ein tüchtiges Hotelkammermädchen auf 1. März,  
in starkes Küchenmädchen auf 15. Februar durch **Fr. Dörner  
Wwe., Mehrgasse 21.** 5649

Ein Küchenerfahrener wird gesucht kleine Burastraße 7. 3 123

Zwei tüchtige Glasergefellen finden Arbeit bei  
**Schmidt in Gießen.** 5630

Ein Schweizer gesucht Schwalbacherstraße 47. 5629

## Wohnungs-Anzeigen

### Angebote:

Gesucht zum 1. März oder früher in der Nähe  
er Wilhelm- oder unteren Rheinstraße eine mö-  
blierte Wohnung, enthaltend 1 Salon, 1 Schlafzimmer,  
Schlafzimmer, Küche u. Mädchenzimmer. Adressen  
mit Preisangabe unter Chiffre W. W. 99 befördert  
die Expedition d. Bl. 5606

Ein junger Mann (Beamter) sucht  
bis zum 1. April d. Js. Kost  
und Logis. Franco-Offerten sub D. 5649 be-  
fördert die Annoncen-Expedition von Rudolf  
Mosse in Cöln. (c. 9/1.) 305

Eine Dame wünscht ein Logirhaus in einem Badeorte  
während der Saison miethweise zu übernehmen. Gef. Offerten  
unter J. U. 959 bef. die Centr.-Ann.-Exped. von G. L.  
Baube & Co., Frankfurt a. M. (M.-No. 10222.) 16

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und Küche  
nebst Stallung und Futterplatz, wird auf den 1. April zu  
miethen gesucht. Näh. Grabenstraße 24. 5593

### Gesuche:

Bei Leichstraße 15a ist eine heizbare Mansarde an eine einzelne  
Person sogleich zu vermieten. 5632

Platterstraße 13d (ehemals Petmedy'sches Haus) sind  
5 Wohnungen mit Zubehör zum 1. April oder früher zu  
vermieten. Eine große Werkstätte, sowie circa 50 Ruthen  
Garten eignen sich vorzüglich für Bildhauer, Gärtner, Tüncher,  
Waschereibesitzer oder sonstige Gewerbe. Näheres durch  
Gisbert Koertershäuser, Wilhelmstraße 10. 5483

Römerberg 16 ist ein kleines Dachlogis auf den 1. April  
zu vermieten. 5604

Eine freundliche, kleinere Wohnung sofort zu vermieten  
Hirschgraben 20. 5643

(Fortsetzung in der Beilage.)

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitthei-  
lung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere  
liebe, unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester  
und Schwägerin,

## Katharine Lottré,

geb. Straube,

am 4. Februar Morgens 8 Uhr zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: **Martin Lottré.**

Die Beerdigung findet heute Samstag den  
7. Februar Nachmittags um 2½ Uhr vom Sterbe-  
hause, Karlstraße 6, aus statt. 5600

### Marktberichte.

Wiesbaden, 6. Febr. (Viehmarkt.) Im hiesigen Viehhofe waren  
41 Ochsen aufgetrieben. Preis per 100 Kilogramm: 1. Qual. 137 M.  
14 Pf. bis 140 M. 58 Pf., 2. Qual. 130 M. 28 Pf. bis 133 M. 72 Pf.  
Das Geschäft war langsam.

### Tags-Kalender.

Die permanente Kurhaus-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade  
ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Porzellan-Gemälderausstellung, Malinstitut v. Marie Helne, Weberg. 9, I. 1220

Heute Samstag den 7. Februar.

Wochen-Brünnenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.

Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung. Abends

6 Uhr: Monatsversammlung im Gasthaus zum „Grünen Wald“.

Kurhaus zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Dritter und letzter großer Maskenball.

Turn-Verein. Abends präcis 11 Min. vor 8 Uhr: Großer Maskenball im

„Saalbau Schirmer“.

Hall der Brauer und Küfer Abends 8 Uhr im „Saalbau Venble“.

Pompiers-Corps. Abends 8½ Uhr: Generalversammlung im „Deutschen Hof“.

### Königliche Schauspiele.

Samstag, 7. Februar. 29. Vorstellung. (80. Vorstellung im Abonnement.)

Neu einstudirt:

**Durch's Ohr.**

Lustspiel in 3 Aufzügen von Wilhelm Jordan.

\* \* \* Alara . . . . . Hr. Rainer,  
vom Stadttheater in Bremen, als Gast.

**Papa hat's erlaubt.**

Posse mit Gesang in 1 Akt von G. v. Moser und A. d'Arrange.  
Musik von Bial.

Personen:

Dr. Liebrecht, Schriftsteller . . . . .	Herr Bethge.
Dorothea, seine Frau . . . . .	Frau Kathmann.
Carl Liebrecht, Kaufmann, sein Neffe . . . . .	Herr Eysen.
Bubide, Schlächtermeister . . . . .	Herr Grobder.
Elise, dessen Tochter . . . . .	Frl. Herrmann.
Aurora Hebelkopf . . . . .	Frl. Widmann.
Sette, Mädchen bei Liebrecht . . . . .	Frl. Dmay.

Anfang 6½, Ende gegen 9 Uhr.

Morgen Sonntag: **Doctor Alaud.**



# Thee

in allen Sorten

von J. L. Ronnefeldt in Frankfurt a. M.  
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M. bei  
**Clara Steffens,** 183  
Webergasse 14, im Hause des Herrn Franz Altstätter.

## Chocolade

aus verschiedenen Fabriken in großer Auswahl bei  
**Eduard Krah, Theehandlung,**  
48 Marktstraße 6 (beim Schillerplatz).

## A. Schellenberg,

Kirchgasse 33. 163

## Piano-Magazin & Musikalien-Handlung nebst Leihinstitut.

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel  
und Pianinos für Wiesbaden und Umgegend, sowie  
auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.  
Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermiethen.

## Hof-Pianoforte-Fabrik

von **Carl Mand, Coblenz,**  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager vorzüglicher  
Flügel und Pianinos

Wiesbaden, 16 Rheinstraße 16,  
zu den verschiedensten Preisen. 165

Illustr. Preislisten zu Diensten.

Piano-Verleihinstitut und Harmonium-Lager.

## Piano-Magazin

(Verkauf &amp; Miete). 167

**Adolph Abler, Taunusstrasse 29.**

## Reichassortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verkaufen und Vermiethen.

45 **E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.**

## Anzündeholz.

Liefernes, à Str. 2 M., sowie buchenes Scheitholz fort-  
während in jedem Quantum zu haben **Walramstraße 35 b.**

**H. Walther,**

2762

Holz- und Kohlen-Handlung.

## Ruhrkohlen,

prima Waare, sowie Ruß-  
kohlen, erste Sorte, und  
Anzündeholz liefert zu den billigsten Preisen

4341

**Fr. Beilstein, Reichstraße 21.**

## Prima Ruhrkohlen, Prima

melirte, stückreiche Kohlen — Stückkohlen — gewaschene Ruß-  
kohlen — magere Würfel — empfiehlt

14967

**Otto Laux, Alexandrastraße 10.**

## Annoncen

in sämtliche Blätter des In- und Auslandes werden  
zu Original-Preisen befördert durch die Annoncen-  
Expedition der  
**Ed. Rodrian'schen Hofbuchhandlung**

## Osterwasser.

Dieses vorzügliche

## Schönheitsmittel

macht die Haut sammetweich und zart und beseitigt  
Unreinigkeiten des Teints. — Auszug aus dem Gutachten  
Herrn Dr. med. **Schultz in Kreuznach**, Spezialisten  
Hautkrankheiten: „Das Osterwasser enthält nicht nur  
Schädliches, sondern seine Zusammensetzung ist eine derart  
daß es zweifellos wohlthätig auf die Haut wirken muß  
daß es weitaus das beste Schönheitsmittel ist.“

Preis pro Flasche 2 Mark.

## Schlimpert & Co., Leipzig

Zu haben bei den meisten Parfümeurs und Coiffeurs  
Wiesbaden bei **Ed. Rosener, Kranaplatz 5.**

**W**er etwa an die verstorbene Fräul. Sop-  
Ebray eine Forderung zu machen  
wird hiermit aufgefordert, solche als  
Lehrstraße 9 geltend zu machen. **Forster.**

**I**ch warne hiermit J. dermann, auf m-  
Namen **Etwas** zu leihen oder zu bor-  
weil ich für Nichts hafte. Achtungsvoll  
5626 **Frau Henerich, Spiegelgasse**

**Pfandleihanstalt Niederreit**  
4 H. Schwalbacherstraße  
Geld auf alle Werthgegenstände, Möbel etc.

## Sonnenberg.

Namen-Stickerei, Maschinen- und Handarbeit,  
Fädel- und Strickarbeiten werden schön und billig ausge-  
bei **Frau Werner, Sonnenbergerstraße 179.**

## An die Herren Landwirthe!

Hiermit bringe meine Pfuhschuppen von leid-  
Gut, neuester Construction, in Erinnerung.  
Schuppen können auch zu sonstigen Zwecken verwendet wer-  
5608 **Georg Kissel, Römerberg**

## Trockenlegung feuchter Wände

besorgt unter Garantie **Jacob Leber, Moritzstraße 6.**

Eine schöne, neue Strickmaschine (Dressener Construc-  
204 Nadeln, ist zu verkaufen in Villa „Rosenlund“, Co-  
bergerstraße No. 179.

Zwei ganz neue, complete, französische Betten mit Sp-  
rahmen, Matratzen und Keil sind zu verkaufen. Näheres  
der Expedition d. Bl.

Ein ein- und ein zweithüriger Kleiderschrank, f-  
Tisch billig zu verkaufen Friedrichstraße 30.

Masken-Anzüge, zwei feine für Herren, billig  
leihen Kirchgasse 22, 3 Stiegen hoch.

5 Kasten buchenes Scheitholz, per Kasten  
ins Haus geliefert, zu verkaufen. Näheres im D-  
Fabrik-Abfallholz, Abelhaidestraße 42.



## Musikalischer Club.

Diejenigen Mitglieder, Damen und Herren, welche an dem Tage im Turmhaus nicht theilhaft sind, den Maskenball aber doch mitzumachen wünschen werden gebeten, ihre Karten bei Herrn **Philipp Engel**, Webergasse 3, in Empfang nehmen zu wollen. **Der Vorstand.** 5652

## Männergesang-Verein.

Unsere geehrten Mitglieder, welchen die Liste nebst Karten zum Maskenball etwa nicht zugekommen sein sollte, werden höflichst gebeten, ihre Eintrittskarten bei unserem Präsidenten, Herrn **M. Stillger**, in Empfang nehmen zu wollen. **Der Vorstand.** 36

**Mull-Rüschchen, Tüll-Rüschchen, Crepliss-Rüschchen, Bretonne-Rüschchen und Plissé's** von 15 Pfg. an bis 4 Mark per Meter in grösster Auswahl empfiehlt **G. Wallenfels,** Langgasse 33. 4132

## Preismäßigung!



**Singer's Original-Näh-Maschinen** mit Tisch und Gestell, statt Mk. 110.—

**Mark 82.**  
**Gebrüder Schott,**  
Frankfurt a. M.,  
Zeil 61, 1. Etocf. (4/II.) 305

## Dr. Pattison's Gichtwalle,

bestes Heilmittel gegen

## Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht, Brust, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh. (H. 6218.)

In Packeten zu 1 Mk. und halben zu 60 Pfg. bei **Ferd. Kobbe**, Webergasse 17. 309

## Italienische Maronen

(schöne Frucht) per Pfund 22 Pf. bei

**J. H. Dahlem,**  
Michelsberg 16. 5614

## Prima Schweineschmalz

per Pfund 50 Pf. empfiehlt

**Johann Fuchs,**  
Schwalbacherstrasse, Ecke der Faulbrunnenstrasse. 5624

## Bruch-Macaroni

per Pfund 32 Pfg. empfiehlt

**L. Göbel,** Webergasse 19. 5599

## Für Bäcker und Milchhändler.

50-60 Liter prima **Ruhmilch** können täglich an einen jeden Abnehmer billigt geliefert werden. Näh. Exped. 5301

## Bierbrauerei Ruhl.

Heute Samstag Abend: **Gefangs-Concert** von der Familie **Volke** in **Thyroler-Costüm.** 5623 **M. Ruhl.**

## Hotel Crinhammer.

Heute Abend:

**Metzelsuppe.** 5644

Heute Abend: **Metzelsuppe.**

**F. Dietrich,** Römerberg 13. 5609

## Restauration Wenzel,

Faulbrunnenstrasse.



Heute Abend: **Metzelsuppe.**  
Morgens 9 Uhr: **Quellfleisch.** 5628

## Sämmtliche Aerzte

empfehlen für schwächliche Kinder, ältere Leute, Reconvalescenten u.

## Tokayer Wein

von Jul. Lubowsky & Comp.

in Flaschen à 75 Pf. und 1 Mk. 50 Pf.,

## Malaga-Wein (ächt alter)

1/1 Flasche Mk. 2, 1/2 Flasche Mk. 1.20 bei

**J. H. Dahlem,** Droguenhandlung,  
Michelsberg 16. 5615

## Frisch geschossene Waldhasen,

sowie

## frisches Hirschfleisch

empfehlen

**Joh. Geyer,** Hoflieferant,

5639

3 Marktplatz 3.

## Brod, sämtliche Sorten von Anton Westenberg, empfiehlt

**Johann Fuchs,**  
5625 Schwalbacherstrasse, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

**Frischer Blumenkohl** zu haben bei **G. Mattio,** Saalgasse 4. 5607

**Verschiedene Marmelade und Gelée's** zu br. Pfannkuchen-Füllung zu haben in der **Senf-Fabrik Schillervplatz 3.** 5611

## Neue Dominos,



sowie auch gebrauchte sind zu verleihen und zu verkaufen bei **C. Döring,**

4616 No. 16 Goldgasse No. 16.

Ein eleganter Damen-Maskenanzug ist zu verleihen Webergasse 44, 1 Et. 5631

**Ein neuer Domino** ist zu verleihen oder zu verkaufen. Näh. Exped. 5428

Blatterstrasse 2 sind **Satzer Kanarienvögel** (Männchen und Weibchen) zu haben. 5642



## Locales und Provinzielles.

— (Schwurgericht. Sitzung vom 6. Febr. — Dreizehnter Fall.) Der hier wohnhafte Tagelöhner Wilhelm Regel aus Dillenburg, schon zweimal wegen Unterschlagung bestraft, war am 26. November v. J. von dem Zimmermann Berger beauftragt worden, für ihn bei dem Kohlenhändler Höhn hier selbst zwei Walter Kohlen zu holen; Regel empfing zu diesem Zweck auch ein Karmachen. In der Ausführung dieses Auftrages begriffen, bezeugte ihm unterwegs der Tagelöhner Christian Knoob aus Bungenroth, Amts Hachenburg, und beschloffen Beide nun, die Kohlen bei Höhn abzuholen, sie dann aber zu verkaufen, statt dem Auftraggeber zuzuführen. Die Kohlen wurden in acht Säcke gebracht, die ihnen von der Ehefrau des Kohlenhändlers leihweise übergeben wurden, und der gefasste Beschluß alsbald ausgeführt. Für die Kohlen nahm Regel den Betrag von 4 Mark 50 Pf. in Empfang und Beide kehrten darauf in der Wirtshaus „zum Kathöfeller“ ein, wo Ersterer seinem Campanen einige Glas Bier bezahlte, während Knoob sich die Säcke aneignete und für 80 Pf. verkaufte. Das Karmachen ließen sie in dem Wirtshaus stehen, wofür es Berger am anderen Morgen zufälligerweise sah. Knoob bestätigte die vorstehenden Angaben seines Complicen. Derselbe ist nun weiter angeklagt, Anfangs December v. J. in der hiesigen Wirtshaus zur „weißen Taube“ ein falsches Zweimarkstück verausgabt zu haben. Dieses Falsifikat hatte Knoob von der Ehefrau des Tagelöhners Kirchbaum, geb. Haus aus Dietrich, bei welcher derselbe logierte, auf sein Ansuchen erhalten und diese ist deshalb wegen Beihilfung an einem Münzverbrechen angeklagt. Auf Befragen erklärt die Frau, sie habe am 30. November in einem Spezereiladen etwas gekauft und dafür ein Zweimarkstück ausgegeben. Noch an demselben Tage sei ihr von dem Ladenmädchen ein Zweimarkstück überreicht worden, das sie ausgegeben haben solle und das falsch sei. Knoob habe sie alsdann gebeten, ihm das Geldstück zu überlassen, er wolle dasselbe in Bierstadt unterbringen. — Eine Vernehmung der Zeugen war nicht erforderlich, da ein vollständiges Geständnis von sämtlichen Angeklagten vorliegt. Die Ehefrau Kirchbaum, welche als eine brave Person geschildert ist, wird von der Teilnahme des Münzverbrechens freigesprochen; dagegen sind Regel und Knoob der Unterschlagung und Letzterer außerdem schuldig, ein falsches Zweimarkstück in den Verkehr gebracht zu haben. Beiden stehen noch dem Ausspruch der Herren Geschworenen mildernde Umstände zur Seite. Das Urtheil lautet gegen Knoob auf 4 Monate Gefängnis unter Aufrechnung von einem Monat erlassener Untersuchungshaft, gegen Regel auf 3 Monate Gefängnis. Das erhobene Zweimarkstück wird eingezogen. — (Seute Verhandlung gegen den Zimmermann Phil. Anton Krämer aus Niederwallmenach wegen Brandstiftung.)

— (Schöffengericht. Sitzung vom 5. Febr.) Die Klage einer Wittve gegen einen mit ihr in gleichem Hause wohnenden Schuhmacher wegen Verleumdung wurde zurückgewiesen und die Klägerin in die Kosten verurtheilt. — Ein Hefenfabrikant zu Bierstadt zog seinen Strafantrag gegen einen dortigen Backeinfabrikanten wegen der Verleumdung, er (der Beklagte) schiede dem Kläger keinen Eid zu, weil Letzterer für ein Süß „Käsebrod“ schwöre, vor Eintritt in die Hauptverhandlung zurück. — Die Ehefrau eines Schuhmachers, eine Backwaarenhändlerin, hat eine Geldstrafe von 6 Mark und die Kosten zu zahlen, weil sie gegen einen hiesigen Bäcker unwarhaft auszusagte, er benutze Syrup statt Honig zu seinem Backwerk. — Die Klage einer Näherin gegen einen Metzger wegen Mißhandlung wurde verlag und die Verleumdungsklage einer Wittve auf der Glashütte bei Dieblich gegen einen Tagelöhner von da von der Klägerin zurückgenommen. — Zu einer Geldstrafe von 10 Mark wird ein Bauunternehmer aus Friesheim verurtheilt, der einen Tagelöhner in einer Wirtshaus, wohin derselbe gekommen war, um seinen rückständigen Lohn zu fordern, durch Schimpfworte beleidigte. — In der Klage eines hiesigen Kunstlers gegen einen anderen Künstler wegen Verleumdung erklärt sich der Kläger damit einverstanden, daß sein Gegner 5 Mark an die Blindenschule zahlt und die Kosten trägt, worauf die Klage als zurückgenommen angesehen wurde.

\* (Ernennung.) Dem Vernehmen nach hat der Landgraf von Hessen den Oberstlieutenant und persönlichen Adjutanten des Großherzogs von Hessen, Carl Friedrich von Rüchler zu Darmstadt, zum Chef seines Hofstaates und Hofmarschall ernannt.

\* (Verufung.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat Herr Architect Hans Grisebach, der bekannte Leiter des Baues unserer Bergkirche, einen Ruf an die Königl. Bau-Akademie zu Berlin erhalten.

\* (Laff. 25 fl.-Loose.) Bei der gestern beendigten Ziehung der Laff. 25 fl.-Loose fielen 1 Gewinn von 2000 fl. auf No. 40571, 1 Gewinn von 1000 fl. auf No. 79174, 1 Gewinn von 400 fl. auf No. 69713 und 1 Gewinn von 200 fl. auf No. 59476, 2 Gewinne à 65 fl. auf No. 29794 und 64523, 19 Gewinne à 55 fl. auf No. 16422 19773 29545 37538 46356 57445 63708 65418 66670 69491 77986 86662 86835 96368 97645 99894 99979 101713 und 103424.

+ (Der Musikalische Club) hielt seinen Maskenball unter außergewöhnlich starker Theilnahme ab. Die Erwartungen hinsichtlich des Arrangements dieser Veranstaltung wurden weit übertroffen; es war ein wunderschönes Maskenfest. Als besonderer Glanzpunkt des Abends ist der Einzug der vier Jahreszeiten, welcher durch die kökbaren Toiletten der theilgenommenen Damen und Herren, sowie das sinnige Arrangement der einzelnen Gruppen mit ihren Attributen u. einen wahrhaft großartigen Anblick darbot, zu erwähnen. Allgemeine Bewunderung erregte ferner die Feuerweh durch ihre exacten Wandver, wobei sich namentlich acht Damen in Helm und schmucker Feuerwehr-Uniform ganz reizend ausnahmen. Eine Bande Zigeuner, ausnahmsweise in höchst elegantem Costüm, konnte ihre

südländische Abstammung nicht verleugnen und führte zum Entzücken Aller einige jener phantastischen Tänze auf, während eine Gruppe Automaten, sowie ein Panzerphotograph die Lachmuskeln der Anwesenden in Bewegung zu halten bestens verstanden. Die sonst erschienenen Masken waren größtentheils ebenso originell als elegant.

\* (Der Turn-Verein) veranstaltet am heutigen Abend seinen Maskenball im „Saalbau Schirmer“; man wird sich dabei erinnern, daß derselbe bis jetzt ein stets gerne besuchtes Festmahl war.

\* (Carnevals-Concerte.) Sonntag und Montag Abend finden Carnevals-Concerte im Curhaue statt. Dasjenige am Montag wird von Herrn Capellmeister F. W. Münch hier mit der Capelle des Hess. Füsilier-Regiments No. 80 ausgeführt werden.

\* (Brand in Niederwalluf.) Am Donnerstag Abend brannte in Niederwalluf das dem dortigen Einwohner Palm gehörige Haus nieder.

Δ Rüdesheim, 6. Febr. (Brand-unglück in Ahmannshäusern.) In dem durch den letzten Eisgang so schwer heimgesuchten und sich jetzt daherwegen wiederholt in großer Gefahr befindenden Ahmannshäusern brach heute Nacht Feuer aus. Vier Gebäude, worunter das Schul- und Rathhaus, sind abgebrannt.

— (Stechbrieflich verfolgt) wird ein Soldat des 82. Infanterie-Regiments zu Meiningen, welcher am 31. v. Mts. von seinem Feldwebel eine 1000-Mark-Note mit dem Auftrage erhielt, dieselbe in kleines Geld umzuwechseln zu lassen, und nicht wieder zurückkehrte, sondern seit jener Zeit flüchtig ist.

## Kunst und Wissenschaft.

\* Wiesbaden, 6. Febr. (Königl. Schauspiele.) Die Nummer 6 der „N. Zeitschrift für Musik“ berichtet aus Wiesbaden: „In Vorbereitung ist daselbst nach dem Vorbilde des Leipziger Stadttheaters ein vollständiger Mozart-Cyclus, dem sogar später sämtliche Werke — Meyerbeer's folgen sollen.“ Ein „vollständiger“ Mozart-Cyclus — das will viel sagen; so scharf schießt man hier zu Lande auch nicht; inwiefern das genannte Blatt mit dem Meyerbeer-Cyclus richtig bedient ist, das wird sich bald bekunden; am zutreffendsten will uns kein Gedankenstrich dünken. Auch wir würden im gegebenen Falle fragen müssen: wozu? Einen Sinn könnten wir dem durchaus nicht beilegen. Unsere Oper hat weder die Aufgabe, einen historischen Lehrstuhl zu vertreten — und Meyerbeer allein macht ja auch noch keine Geschichte —, noch den Beruf, mit Einzelnem Cyclus zu treiben. Eine Mozart- oder Beethoven-Feier und etwa ein historisches Concert sind berechnete Veranstaltungen. Die eigentliche Aufgabe der Oper ist, die Kunst in ihren besten Erzeugnissen zu zeigen und damit das Publikum ästhetisch zu unterhalten oder besser, zu bilden. Nun ist der Begriff Kunst durch die Zukunftstheorie allerdings bedeutend gedehnt, ja, sagen wir es offen, aus seiner Muskulatur verent worden; die Kunst, diese Kunst des Gemüthes, soll sich schließlich zu Dingen hergeben, die ihr so ferne liegen, wie eine Brüggelei dem Tempel. Und ist es ein wirkliches Bedürfnis, daß die Kunst solche Ausschreitungen mache? Gewiß nicht. Ausschreitungen sind nicht Fortschritt. Nöthig war der Fortschritt von einem Kullu, Kameau u. c., zu deren Opern-Arien man süßlich jedweden beliebigen Text singen kann, zu einem Gluck, und logisch war der Uebergang von diesen zu Mozart und Beethoven, den beiden Leistern am musikalischen Himmel. Durch die Väter der Opernmusik vor Allem Wahrheit, Aussprache der Leidenschaft, Gefühlsmäßigkeit, Charakteristik erlangt. Und die besseren Meister der neueren Schule, wie Weber, Marschner, Spohr u. c., sind diesen Anschauungen treu geblieben. Mit Meyerbeer hat sich nicht eine neue Phase, wohl aber eine neue Abstraktion entwickelt; dieser Componist hat mit seinen „Eugenoten“ und dem „Propheten“ das ethisch-historische Element mit hereingezogen, und dies gewiß recht glücklich, denn er zeichnet großartig gewaltthätige Entwicklungen auf dem religiös-geschichtlichen Gebiete treffend und mit genialen Pinselstrichen, namentlich im Instrumental-Colorite. Wagner hat Aehnliches auf dem Gebiete der altdeutschen Mythe geleistet, nur mit größerer Genialität, so lange er nicht über den „Lohengrin“ hinausging. Von da ab indeß ist bei ihm, wie bei seinen Nachahmern, die Kunst des Gemüthes vielfach zu einem Rechenexempel geworden, das für den gewöhnlichen Menschenverstand so unlöslich ist, wie eine Formelkette aus der Infinitesimalrechnung dem bürgerlichen Rechner. Die Wirkung der ächten musikalischen Kunst beruht auf dem ergreifenden Eindruck, den sie auf das Gemüth des Hörers macht; wo dieser erst rechnen muß, um zu verstehen, da hört ihr eigentliches Element auf. Ob Mozart und Beethoven große Rechner waren? Wer wollte das bezweifeln! Aber sie wußten Exempel zu geben, die Jeder versteht, ob er es in dem Generalbass bis zu dem doppelt rückgängigen Contrapunkt in der Gegenbewegung gebracht hat oder nicht. Will man also, um auf unseren Ausgangspunkt zurückzukommen, einen Cultus treiben, so cultivire man unsere großen Meister, die es verstanden, zum Herzen des Volkes zu reden. Wo sind auf unserem Repertoire Spohr, Marschner, selbst Weber mit einigen Opern („Oberon“), um eine nicht allzu kleine Liste anderer Epigonen gar nicht mit heranzuziehen, und will man die Spieloper in näheren Betracht nehmen, so ließen sich Dutzende ganz vortrefflicher Werke hier zum Vorschlag bringen. Die lange Wandgasse zu dem obigen Citate hat uns fast um den eigentlichen Gegenstand unseres Berichtes gebracht — die Aufführung des „Propheten“. Wir wollen darum das Gewohnte hier bei Seite lassen und uns nur auf die Darstellung der „Hibes“ seitens des Frl. Weichlinger aus Wien beschränken. Diese Dame ist bei ihrer großen Jugend noch vollständig Novize, gerade der Schule entsprossen; aber sie leistet auf diesem Standpunkte ganz Außergewöhnliches. Ihre Stimme ist von bedeutendem Umfang nach Höhe



und Tiefe, dabei wichtig und tonreich; die Erscheinung der jungen Dame ist elegant, vornehm, das Spiel nicht ohne Lebenskraft, die Aussprache in ihrer Reinheit höchst wohlthuend. Die große Scene im 4. Acte gab sie mit einem Nachdruck, der an die besten Darstellerinnen dieser Rolle erinnert. Daß bei einer Novize auch noch kleine Defecte vorliegen, ist natürlich; sie sollen uns indes in Anbetracht der Umstände, wie der begründeten Aussicht auf Fortschritt eben nicht weiter berühren. Die Acquisition dieser Sängerin, die auch gestern als „Orfino“ in „Lucrezia“ alle Erwartungen gerechtfertigt, für unsere Oper ist eine Maßnahme, zu der wir in vollster Ueberzeugung der Direction und dem Publikum gratulieren.

\* („Uriel Acosta“ in Petersburg.) Auf dem Kaiserlichen Nationaltheater in Petersburg kam im verwichenen Monat in russischer Uebersetzung zum ersten Male Guklow's „Uriel Acosta“ zur Aufführung und zwar bei relativ guter Darstellung mit durchschlagendem Erfolg. Die deutsche „Petersburger Zeitung“, welche ausführlich darüber berichtet, erklärt diesen Sieg der gedankenreichen Dichtung über den Geist der Blasphemie und des Skeptizismus, welcher ein Kennzeichen noch weit mehr des russischen als jedes anderen europäischen Publikums ist, gerade aus dem Rückschlag, welchen der „ideale Inhalt des Stückes auf den überfüllten, krankhaften Realismus unserer Jetztzeit wohlthuend ausübt“ und schließt ihren Artikel mit den Worten: „Uriel Acosta hat durch sein Erscheinen Epoche gemacht, eben weil er sich auf einem allgemein menschlichen, keinem lokalen Boden bewegt, weil er, obgleich von einem Deutschen und in rein deutschem Geiste verfaßt, ein Gemeingut aller Nationen geworden ist.“

### Aus dem Reiche.

\* (Der Kaiser) hat für die auf dem Schachte Meissen des Steinhilberbergwerks Preussisch Glus bei Rindben durch die am 29. Januar c. stattgehabte Explosion schlagender Wetter Verunglückten und deren Hinterbliebenen eine Unterstützung von 1000 Mark aus der Schatzkammer zu bewilligen geruht.

\* (General von Bape.) Der nunmehrige Commandeur des V. Armeekorps, stand mit nur kurzen Unterbrechungen während seiner ganzen, fast 50jährigen Dienstzeit im Gardecorps. Im Jahre 1830 im 2. Garde-Regiment zu Fuß eingetreten, avancirte er in diesem Truppentheile bis zum Hauptmann und wurde 1856 Major und Commandeur des Cabettenhauses zu Potsdam. 1860 wurde er Commandeur des 2. Bataillons Garde-Füsilier-Regiments, Anfang 1863 Commandeur des ostpreussischen Füsilier-Regiments No. 33 und im December desselben Jahres Commandeur des 2. Garde-Regiments zu Fuß, dessen directer Vorgesetzter er, 1866 zum Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade und 18.0 zum Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division ernannt, bis jetzt geblieben ist. Welchen ruhmreichen Antheil der General an den Feldzügen genommen, und wie sehr er sich im Frieden die Zufriedenheit seines kaiserlichen Kriegsherrn erworben hat, zeigen die hohen Auszeichnungen, die ihm zu Theil geworden sind; außer dem Orden pour le mérite mit Eichenlaub, dem Eisernen Kreuz I. Classe und vielen fremden Tapferkeitsorden besitzt er seit 1873 den Rothen Adlerorden I. Classe und steht seit 1876 à la suite des 2. Garde-Regiments zu Fuß — beides Auszeichnungen, die befamntlich sonst erst commandirenden Generalen verliehen zu werden pflegen.

\* **Preussisches Abgeordnetenhaus.** (53. Sitzung vom 6. Febr.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 10 1/4 Uhr. Am Ministertische: v. Puttkamer und eine große Anzahl Regierungs-Commissare. Die Rechnung über den Staatshaushalt des ersten Vierteljahres 1877 wird an die Rechnungs-Commission gewiesen und alsdann in die zweite Beratung des Cultusstaats eingelesen. Die Einnahmen werden ohne Discussion genehmigt. Bei den Ausgaben Tit. 1 (Gehalt des Ministers) erhebt sich eine lange General-Discussion, zu der sich zwölf Redner gegen und drei Redner für zum Worte melden. Der erste Redner ist der Abg. Dr. Windthorst. Die Beratung des Cultusstaats, so beginnt derselbe, hat seit Jahren Anlaß zu den heftigsten und unersüßlichen Debatten gegeben. Ich bin der Ueberzeugung, daß alle Vaterlandsfreunde, alle Wohlgefinnten dies ebenso beklagen wie wir; aber es ist mit diesem Beklagen nicht genug. Wer es daher ernst meint, muß klare und bestimmte Stellung nehmen, muß ehrlich mitthelfen, die Ursachen des Conflicts zu beseitigen, der zu diesen Debatten Anlaß gibt. Mit Befriedigung erkennen wir an, daß ein Wandel im Ministerium eingetreten ist, wir glauben aus den Sälen des Cultusministeriums wieder den Pulsschlag christlicher Gesinnung zu vernehmen. (Oho! Sehr wahr!) Sehr leise zwar noch und anscheinend mit der Furcht, zu sehr vernommen zu werden, aber die Nebel der Tradition liegen noch recht schwer um das Gebäude des Cultusministeriums. Die Person des Cultusministers und seine Unterstaatssecretäre haben sich geändert, der übrige Generalstab ist geblieben und man kennt den Einfluß, den die Räte auf ihren Chef ausüben. Es ist ein alter Satz: neue Weine soll man nicht in alte Schläuche gießen, und ich glaube, es wäre viel klüger, wenn noch dieser oder jener Herr an die Staatsschuldenverwaltung abgegeben würde, um an dem Abtrag der Staatsschulden, dem Abtrag der eigenen zu lernen. (Heiterkeit.) Wenn dem Volke die Religion erhalten werden soll, dann ist ein völliger Bruch mit den Grundsätzen des Ministeriums nothwendig. Eine Umkehr thue Noth, denn wir sind seit vielen Jahren ganz entschieden auf dem Wege des Verberbens. (Oho! Sehr richtig!) Redner geht dann auf die mit Rom schwebenden Verhandlungen ein, dankt dem Fürsten Bismarck öffentlich dafür und verweist darauf, daß die Throne keinen festeren Boden haben, als in dem Herzen eines gottesfürchtigen Volkes. Sollte aber der Friede nicht geschlossen werden, so werde seine Partei nicht wanken und

aufhören zu kämpfen, bis die Freiheit der Kirche und die Freiheit des Gewissens errungen sei. (Lebhafte Beifall im Centrum.) — Cultusminister v. Puttkamer dankt dem Vorredner für das ihm persönlich entgegengetragene Vertrauen. In wie weit es seine Absicht sei, sich von den bisherigen Traditionen zu entfernen, das glaube er, habe seine kurze Verwaltung bereits erwiesen. Wenn die preussische Regierung unter Zustimmung der Landesvertretung sich gezwungen gesehen hat, die Rechtsordnung ihres staatlichen Lebens gegen unberechtigte Angriffe der katholischen Kirche zu schützen, so hat sie doch niemals von der Hoffnung und dem Wunsche gelassen, daß einst die Zeit eintreten werde, wo sie dieser Kampfmittel nicht mehr bedürfe. Die Regierung hat deshalb mit hoher Befriedigung von der Neigung Kenntnis genommen, den Versuch zu machen, die vorhandenen Gegensätze in einer ruhigen Verhandlung auszugleichen. Wie weit dieser Versuch bisher geblieben ist und vor allen Dingen, welchen Inhalt er hat, darüber, glaube ich, werden Sie mir selbstverständlich jedes Wort erlassen, ich würde damit nur das Gegentheil von dem erreichen, was unser Aller Wunsch ist; aber eines werden Sie mit Befriedigung vernehmen, das ist das, daß der Ausgleich, wenn er uns gelingt, nur stattfinden wird auf dem Boden der preussischen Landesgesetzgebung, und Sie werden hierin und in der dadurch verbürgten freien Mitwirkung der Landesvertretung die Gewähr dafür finden, daß wenn wir zu dem Ausgleich kommen, er bei aller Schonung der katholischen Kirche doch zum unverrückbaren Endziel die Rechte und Interessen der preussischen Monarchie haben muß. (Beifall. Sehr richtig!) Der Minister mißbilligt alsdann das bisherige Verhalten des Centrums und hebt hervor, daß in einem Staate wie Preußen keine politische Constellation möglich sei, bei welcher die Bestrebungen, eine auswärtige Macht an die Stelle unserer geordneten Staatsverwaltung zu setzen, irgendetwas aufkommen könnten. (Sehr richtig!) Sollten wir zu dem Frieden gelangen, so wird es vieler Weisheit und Mäßigung von allen Seiten bedürfen; der Weg dahin ist noch mit vielen Klippen bedeckt. (Beifall.) — Abg. v. Hammerstein erklärt Namens der conservativen Partei, daß dieselbe das Resultat der Verhandlungen des Staates mit Rom gerne acceptiren werde; sie hoffe aber, daß bei diesem Ausgleich jede Schädigung der evangelischen Kirche vermieden werde. — Abg. Dr. Löwe (Bodum) führt aus, daß auch die evangelische Kirche sich von ihrer bisherigen Tradition losreiße und wendet sich dann besonders gegen das Verhalten der ersten ordentlichen General-Synode und deren Angriffe gegen die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung. — Der Cultusminister erwidert dem Abg. v. Hammerstein, daß er sich gar keine Form des Ausgleichs mit der katholischen Kirche denken könne, in welchem die evangelische Kirche zu kurz kommen würde. (Beifall.) Bezüglich der Ausführungen des Abg. Dr. Löwe bemerkt der Minister, daß dieselben zu ihrem größten Theile in die General-Synode und nicht in den preussischen Landtag gehört hätten. (Ausschreie.) Alsdann rechtfertigt der Minister sein Verhalten in der General-Synode und schließt mit dem dringenden Wunsche, daß alle übrigen General-Synoden auf dem Boden des evangelischen Bekenntnisses verbleiben mögen. — Abg. Strosfer beginnt mit der Erklärung, daß er nicht auf dem Standpunkte des Abg. v. Hammerstein stehe. Demnach behauptet Redner, daß der Culturkampf die Zuchtlosigkeit im Volke, ebenso die Bestrebungen der Sozialdemokratie gefördert habe und bringt damit die ruchlosen Attentate auf den Kaiser in Verbindung. Also auch der Staat habe unter dem Culturkampf gelitten und daher Anlaß, den Frieden so schnell wie möglich herbeizuführen. Nachdem Redner für die Haltung der General-Synode den Angriffen des Dr. Löwe gegenüber eingetreten, bittet er den Minister um andere Besetzung der Schulinspektion in Westfalen. — Nach einigen Bemerkungen des Abg. Wiewald richtet Abg. Stöcker an die Herren vom Centrum die Bitte, daß sie ihren Einfluß sowohl hier als auch in Rom anwenden möchten, um das Verhältnis der gegenseitigen kirchlichen Anerkennung in eine wenig richtigere Bahn zu führen. Andernfalls werde sich die große Frage nicht in der segensreichen Weise lösen lassen, wie man dies erwarte. An dieser schwierigen Frage sei das kirchenpolitische System, welches jetzt nicht mehr bestehe, gescheitert, es konnte die Frage der rechten Stellung der Kirche zum Staat nicht lösen. Redner kennzeichnet alsdann die Situation und tritt für die General-Synode bezüglich ihrer Angriffe gegen die freie Wissenschaft ein. Die Unterstrafen könnten als Zuweilen unseres Geisteslebens bezeichnet werden und trotzdem sei es nicht gut, die Facultäten über dem praktischen Leben der Kirche schweben zu lassen, es könne der Kirche nicht gleichgültig sein, wenn auf dem Katheder widerkirchliche Lehren vorgetragen würden. Redner dankt dem Cultusminister für das Lösungswort, welches er ausgesprochen habe von der unabhängigen Kirche im freien christlichen Staat und schließt mit dem Wunsche, daß das gesamte Volksleben wieder durchdrungen werden möge mit Elementen strebsamer Bildung. Die bösen Geister seien los und sie würden nur durch den guten Geist überwunden werden. Eine Volksbildung ohne sittlich-religiöse Grundlage gebe es nicht, davon hätten uns die letzten zehn Jahre überzeugt. (Lebhafte Beifall rechts, Zischen links.) — Abg. Dr. Windthorst dankt dem Cultusminister für die verständliche Sprache, welche man lange nicht von dieser Stelle aus vernommen habe, und Abg. Stengel wünscht eine Verständigung; werde dieselbe aber nicht erreicht, so werde er und seine Partei die Staatsregierung auch weiter auf dem Wege unterstützen, den der preussische Staat gehen müsse. — Abg. Knörke wendet sich gegen die Beschlüsse der General-Synode bezüglich der Trauordnung. Der Cultusminister erwidert, daß die Trauordnung ihm noch nicht vorliege. Er übernehme die Verpflichtung, dieselbe genau zu prüfen und danach dem Staatsministerium Vorschläge zu machen. Er könne aber erklären, daß, wenn sein Gedächtnis ihn nicht täusche, die Trauordnung in keinem Punkte über dasjenige Maß hinausgehe, was der hannoverschen Synode durch



seine Amtsvorgänger concediert worden sei, und er glaube, daß dieser Vorgang für ihn sehr wesentlich maßgebend sein werde. — Abg. v. Schorlemmer-Alst. erklärt sich ebenfalls durch die wohlwollende Sprache des Kultusministers wohlthuend berührt, denn man war es gewöhnt, von dem früheren Minister Falk eine Sprache zu hören, welche vom Fanatismus gegen Rom und die katholische Kirche diktiert war. (Oho!) Er behauptet, daß nicht die Kirche, sondern der Staat Übergriffe begangen habe durch die Befestigung der Verfassungsartikel. Eine Wirkung der Aera Falk sei die Abnahme des Glaubens an Gott (Oho! Lebhafter Widerspruch) und die Zunahme der Socialdemokratie. — Kultusminister v. Puttkamer: Ich würde glauben, in ein geheiligtes Recht des Herrn Dr. Falk einzugreifen, wenn ich versuchen wollte, denselben gegen diese Angriffe zu verteidigen; ich glaube, er ist der Mann dazu, dies vollkommen selbst zu thun. (Sehr richtig! Zustimmung.) Darauf weist der Minister einige Bemerkungen des Vorredners zurück und nach ihm ergreift das Wort der Abg. v. Stablenksky, dessen Rede unverwundlich bleibt. Unter lebhafter Bewegung im Hause ergreift hierauf der Abg. Dr. Falk das Wort, um sich in länger als einstündiger Rede gegen die Vorwürfe zu verteidigen, welche heute und früher gegen ihn gerichtet worden seien. Er weist darauf hin, daß es seine Absicht nicht gewesen sei, sich jetzt schon an den parlamentarischen Debatten zu beteiligen, da er die Vorwürfe früher schon gehört und widerlegt habe. Allein das Reden sei seine Pflicht, damit die Angriffe nicht Bedeutung erlangten. Der Redner geht nunmehr die einzelnen Punkte durch und widerlegt die Vorwürfe, die er früher bereits in weit erhöhtem Maße erfahren habe. Die Anschauungen und Grundsätze seiner Verwaltung seien nicht bloß die seinen gewesen, sondern die eines großen Theils des deutschen Volkes, weil der Kern dieser Grundsätze doch schließlich zum Siege kommen werde. (Zustimmung links.) Viele Ueberzeugung dränge ihm die Geschichte auf. Gegen die heutigen Angriffe könne er nichts weiter thun, als was jeder gebildete Mann thue, den Angreifern den Rücken kehren. (Beifall.) Ein leichtfertiger Vorwurf sei es, wenn man behaupte, daß er nicht an die Unsterblichkeit der Seele glaube. Nachdem der Redner ein eingehendes Bild seiner ganzen Verwaltung gegeben, kritisiert Abg. Dr. Windthorst noch einmal diese Ausführungen, worauf die Discussion geschlossen und nach einer Führl. persönlicher Bemerkungen das Gehalt des Ministers bewilligt wird. Darauf verläßt sich das Haus auf Freitag 11 Uhr (Fortsetzung der Beratung des Kultusgesetzes). Schluß 5 1/4 Uhr.

— (Kronprinz Rudolf von Oesterreich) ist zum Besuch am Dresdener Hof eingetroffen. Es wird eine Verlobung des Kronprinzen mit einer Tochter des Prinzen Georg von Sachsen als definitiv gemeldet.

— (Krankenpflege im Felde.) Mehrere Vereine für freiwillige Krankenpflege hatten vor längerer Zeit vom preussischen Kriegsministerium auf ein dahin gerichtetes Gesuch die Erlaubnis erhalten, die Ausbildung von Krankenpflegern auch in Militär-Lazarethen einzurichten. Demgemäß hat denn auch seitdem die Zulassung solcher Personen, die sich zu Krankenpflegern auszubilden wünschten, regelmäßig am 1. April und 1. October jedes Jahres stattgefunden, und zwar nur in Lazarethen, die für 250 und mehr Kranke bestimmt sind. Da die Einrichtung sich in jeder Weise bewährt hat, so haben die oben erwähnten Vereine darum gebeten, daß eine größere Anzahl von Personen zur Ausbildung zugelassen werden möge, und dem Vernehmen nach ist man im Kriegsministerium auch durchaus geneigt, diesem Gesuch nach Möglichkeit zu willfahren.

— (Die Kaiserin von Rußland) ist am 4. Februar Nachmittags 4 Uhr wohlbehalten in St. Petersburg eingetroffen. Den Extrazug hat auf der Fahrt von Berlin nach Königsberg ein Unfall betroffen. Bei Güldenboden ist in einem der letzten Wagen Feuer ausgebrochen, das zwar bald gelöscht wurde, indeß einen Aufenthalt von 13 Minuten veranlaßte.

### Handel, Industrie, Statistik.

○ (Berliner Fischerei-Ausstellung.) Die aus dem hiesigen Regierungsbezirk zur internationalen Fischerei-Ausstellung angemeldeten Gegenstände sind sämtlich zur Ausstellung angenommen worden. Die angemeldeten Gegenstände — mit Ausschluß der Räucherwaaren und lebender Fische — müssen im Laufe des Monats März nach dem Locale der Ausstellung (Zobaldenstr. No. 47), Räucherwaaren und lebende Fische aber sollen höchstens 48 Stunden vor der auf den 20. April d. J. festgesetzten Eröffnung der Ausstellung eingeleitet werden. Die Ausstellungsgegenstände müssen, soweit möglich, mit Namen und Wohnort des Ausstellers bezeichnet sein.

— (Eine Warnung vor Melbourne.) Nach einer von dem Reichskommissar für die australischen Weltausstellungen eingegangenen telegraphischen Mitteilung aus Sydney ist nach dem Ergebnis der dort gesammelten Erfahrungen denjenigen Firmen, welche nach ihrem Geschäftsumfange zu den bedeutendsten nicht zu rechnen sind, die Betheiligung an der bevorstehenden Ausstellung in Melbourne entschieden abzurathen. Mit dieser Mitteilung an die Handelsvorstände verbindet der stellvertretende Reichskommissar die Bitte um Mitteilung darüber, ob bzw. inwiefern die Beförderung der Ausstellungssachen mittelst Segelschiff, welche Mitte April erfolgen müßte, mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit oder aus anderen Gründen Bedenken unterliegt.

### Vermischtes.

— (Ueber ein Geschenk an den Prinzen Wilhelm von Preußen) seitens der Stadt Bonn berichtet die „Düsseld. Volkszeitung“:

„Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.)“

„In der permanenten Kunstausstellung des Herrn Eduard Schulte ist augenblicklich das Bild ausgestellt, welches unser Mitbürger A. Flamm im Auftrage der Stadt Bonn gemalt hat, die dasselbe dem Prinzen Wilhelm als Erinnerung an seinen mehrjährigen Aufenthalt in Bonn, wo der zukünftige Erbe der deutschen Kaiserkrone seine Universitätsstudien beendete, widmen will. Das meisterhaft gemalte Bild gibt eine entzückende Aussicht auf das Siebengebirge, von dem Garten einer herrlich gelegenen Villa bei Bonn aus gesehen, von welchem Standpunkte sich das herrliche Panorama am Vortheilhaftesten ausnimmt und sich am Künstlerischsten im Bilde verwenden ließ. Den Vordergrund nimmt die Terrasse der Villa, mit üppigen Topfpflanzen, Weinlauben etc. ein. Im Mittelgrunde ruht der Blick auf dem ruhig strömenden Rhein, dessen Fluthen ein Dampfer als unumgänglich notwendige Staflage durchschneidet und den außerdem mehrere kleine Ruderboote beleben; dem ehlen Sport des Ruderns war bekanntlich Prinz Wilhelm während seines Aufenthaltes in Bonn mit besonderer Vorliebe zugethan, weshalb diese Reminiscenz auf dem Bilde gewiß am Platze ist. Den Hintergrund schließt die Kette der Sieben Berge ab. Das Bild ist in hellen leuchtenden Tönen gemalt, harmonisch und von glücklicher Wirkung im Colorit, die Perspektive vortrefflich und die ganze Auffassung und Wiedergabe des dankbaren Gegenstandes eines ausgezeichneten Meisters, wie A. Flamm, würdig. Das Bild wird den Stiftern wie dem hohen Empfänger sicher Freude bereiten und dem Letzteren eine bleibende, schöne Erinnerung an die glücklich verlebten Jugendjahre in Bonn sein.“

— (Neue Kassenscheine.) In Folge häufigen Vorkommens nach gemachter Reichskassenscheine soll, wie wir bereits mittheilten, mit der Einziehung der jetzigen Emissionen und der Ausfertigung von Scheinen mit neuen Zeichnungen unter Anwendung des Wilcox'schen Pflanzensaferspapiers, welches nach den in Nordamerika gemachten Erfahrungen wirksamen Schutz gegen Fälschungen gewährt, vorgegangen werden. Bei dieser Gelegenheit soll auch eine andere Ausstattung der Reichskassenscheine in künstlerischer Hinsicht stattfinden. Für die Bereitstellung der Druckmittel zu den durch diese Preisbewerbung erwachenden Ausgaben wirft der Reichsetat für 1880/81 128,500 Mark aus, eine Summe, welche bestimmt ist, um auch die Kosten für Anfertigung des neu zu beschaffenden Pflanzensaferspapiers zu bestreiten. Die Preisbewerbung für die Zeichnung veranlaßt die Ausgabe von 7500 Mark, die Herstellung des Pflanzensaferspapiers 116,700 Mark und zur Ueberwachung der Anfertigung, sowie der Uebnahme dieses Papiers 4300 Mark erforderlich. Die neuen Kassenscheine kommen voraussichtlich erst im nächsten Jahre in Umlauf.

— (Ein kleiner Scherz.) Circulirt gegenwärtig in Berlin: Theaterfreier, Fräulein H., bisher Schauspielerin im Residenztheater, hat ein neues Engagement angenommen, und zwar an einem Theater, das vorläufig noch gar nicht existirt: Am Berliner Stadttheater. In Folge dessen meinte ein loier Spötter: „Ich habe es ja immer gesagt. Das Theater, in welchem Fräulein H. ein neues Engagement findet, muß erst gebaut werden!“

— (Im Floh-Circus.) Stuttgarter Blätter erzählen: „In den berühmten Floh-Circus trat am letzten Tage vor dessen Abreise jeder bergnügt ein Däuerlein, das in seinem Leben zwar schon viele Fische, aber noch keinen dreifürten kennen gelernt hatte. Stummend verfolgte er die Kunststücke des sechsfüßigen Künstlerpersonals und lächelte immer vor sich hin, je mehr das Erlaunen der anderen Zuschauer über die Leistungen der Generale Skobelev und Omer Pascha und namentlich der Madame Pompadour wuchs. Nachdem die Letztere ihren Spaziergang auf gespannter Seele und zwei Luftsprünge auf Commando gemacht hatte, schlug er plötzlich mit den Worten: „Des Licht ist Floh!“ die braune Künstlerin nieder und zerquetschte sie mit dem Daumen auf dem Tische. Wie erschrocken aber, als ihm mit Hilfe des Vergrößerungsglases die Mächtigkeit der Künstlerin klar wurde und ihm für die ermordete Primadonna 10 Mark abverlangt wurden. Endlich einigte man sich über 5 Mark zur Sühnung des Blutes.“

— (Diphtheritis.) Ein sächsischer Arzt, Dr. Tanbe, will ein spezifisches Mittel für die Heilung der Diphtheritis gefunden haben, indem er die von dem berühmten Einburger Arzte Bister erfundene, häuslich verbindende antiseptische Mundbehandlung auf die betreffende Halskrankheit überträgt.

— (Ruhne'scher Morbprozess.) Die Verhandlung in Sachen des wegen hier nicht noch einmal zu nennenden Verbrechens in Berlin vor dem Schwurgerichte verurtheilten Arbeiters Ruhne in der Mächtigkeitsinstanz vor dem Reichsgericht zu Leipzig wird am 17. d. M. stattfinden.

— (Aus Eifer sucht) hat in Barmen eine Frau ein schreckliches Verbrechen verübt. Sie warf ein Mädchen, das sie im Verdachte unehelichen Umganges mit ihrem Manne hatte, zu Boden und schüttete ihm Vitriol ins Gesicht. Man fürchtet, daß beide Augen zerstört sind. Die Thäterin ist verhaftet.

— (Grubenunglück.) Aus Dortmund wird der Berliner „Volks-Ztg.“ von einem neuen Grubenunglück berichtet. Danach sollen in der Zeche „Mont-Genis“ bei Castrop acht Bergleute durch schlagendes Wetter schwer verletzt sein.

— (Eisenbahnunfall bei Paris.) Man fürchtet, daß die Zahl der bei dem Eisenbahnunfall bei Argenteuil Verunglückten größer, als bisher angegeben. Viele derselben sollen den Pariser Finanz-, Industrie- und Handelskreisen angehören.

Be  
1878  
halte  
grab  
zu e  
gef  
Au  
Ber  
zur  
Er  
meh  
nun  
B  
grab  
Ber  
W  
M  
Wal  
J  
nun  
F  
265  
M  
folle  
Rgr.  
21  
Plat  
wer  
M  
J  
Fek  
Mor  
Saa  
die  
Mo  
Tid  
fisch  
Bett  
Klei  
mit  
mit  
Küd  
Por  
ver  
F  
den  
im  
P  
549



### Bekanntmachung.

Der §. 1, Absatz 2 der Polizei-Verordnung vom 15. August 1878, wonach auch die baupolizeiliche Erlaubniß zur Beibehaltung bereits bestehender Oberabläufe aus Abtrittsgruben, welche mit Wasserclosets eingerichtet sind, nachträglich zu erwirken ist, hat bisher zum größten Theil keine Beachtung gefunden. Es mußten zur Erreichung des Zweckes namhafte Auflagen gemacht werden.

Diese bereits seit 1. October 1878 in Kraft getretene Polizei-Verordnung, welche schon zur Genüge bekannt sein muß, wird zur strengsten Nachachtung mit dem Bemerkten hiermit in Erinnerung gebracht, daß fortan bezügliche Aufforderungen nicht mehr erlassen werden, sondern in jedem Contraventionsfalle nunmehr Strafe eintreten wird.

Bemerkt wird, daß bestehende Oberabläufe von Abtrittsgruben, welche nicht mit Wasserclosets versehen sind, durch Bemauern beseitigt werden müssen.

Wiesbaden, 31. Januar 1880. Die Kgl. Polizei-Direction.  
Dr. v. Strauß.

### Holzverkauf

in der

**Oberförsterei Chausseehaus.**

Montag den 9. Februar c. werden in den fiskalischen Waldorten **Paidekopf** und **Winterbuch** versteigert:

- 22 buchene Stangen I. Classe,
- 80 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 210 Knüppelholz und
- 20 Wellenhundert buchene Reiser.

Zusammentunft Morgens **präcis 10 Uhr** bei der Wohnung des Unterzeichneten.

Försthaus Chausseehaus, den 31. Januar 1880.  
Der Königliche Oberförster.  
Gulner.

### Bekanntmachung.

Montag den 9. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr sollen im Bauhofs Marktsstraße 5: 379 Kgr. altes Eisen, 36 Kgr. altes Blei, 800 Wellen von Auspußholz, 6 Haufen Reiser, 21 Haufen Kastanien- und Platanenholz, 1 Haufen Stöcke von Platanenholz, 1 alte Electrifmaschine öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 5. Februar 1880. Der Oberbürgermeister.  
Lanz.

### Bekanntmachung.

In Folge amtlichen Auftrags werden Montag den 9. Februar d. J. und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, im großen Saale der Kaltwasserheilanstalt, **Nerothal No. 8** dahier, die zur Concursmasse **S. Löwenherz** dahier gehörenden Mobilien, namentlich eine große Anzahl französischer Betten, Tische, Stühle, Bilder, Kommoden, Consolen, Spiegel, Waschtische, Zimmerteppiche und Bettvorlagen, Tisch-, Kommode- und Bettdecken, Sopha's, Waschgarnituren, Vorhänge, Leuchter, Kleiderschränke, 1 Kassenschrant, verschiedene Secretäre, 1 Billard mit Zubehör, Gaslüfter, 1 Buffet, 1 pneumatischer Apparat mit Zubehör, 1 Waffenschrant mit Jagdgeräthen, Schreibzeuge, Küchengeräthe, eine große Parthie Weißzeug, Messer und Gabeln, Porzellan, Bade-Einrichtungsgegenstände etc., gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerungs-Gegenstände können Sonntag den 8. Februar c. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Versteigerungslokale eingesehen werden.

Wiesbaden, den 3. Februar 1880.  
Weißler, Gerichtsvollzieher.

### Holzabfahrt.

Montag den 9. Februar l. J. Morgens 8 Uhr wird das am 4. Februar in dem Schiersteiner Gemeindevald Distrikt **Hämmereisen No. 15** versteigerte Gehölz zur Abfahrt überwiesen.

Schierstein, den 5. Februar 1880. Der Bürgermeister.  
101 Dreßler.

### Notiz.

Heute Samstag den 7. Februar, Vormittags 10 Uhr: Stammholzversteigerung in dem Niederlibbader Gemeindevald Distrikt Büschlappel. (S. Tagbl. 29.)

### Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 7. Februar:

**Dritter und letzter grosser Masken-Ball**

unter Betheiligung  
hiesiger geselliger Vereine.  
Zwei Orchester.

Eröffnung der Säle: 7 Uhr.

Beginn des Balles: 8 Uhr.

Eintrittskarten: 4 Mark. Gallerie 3 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Galleriekarten haben keine Gültigkeit zum Eintritt in die Säle.

Der Eintritt in die Ballsäle ist nur in entsprechendem Masken-Costüm oder Ballanzug (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnevalistischem Abzeichen gestattet.

Hiesige Vereine, deren Mitglieder sich in grösserer Anzahl an dem Maskenballe zu betheiligen wünschen, belieben sich wegen eventueller Preisermässigung an die unterzeichnete Direction bald-gefalligst zu wenden.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

### Saalbau Nerothal.

Fastnacht-Montag den 9. Februar findet der seit einer Reihe von Jahren bekannte und so beliebte

### Große Maskenball

statt, wozu ergebenst einlabet

Das Comité.



Karten à 1 Mark sind zu haben bei den Herren: **Valentin Groll**, Schwalbacherstraße 79; **Wilh. Horn**, Saalgasse 8; **Ph. Junior**, Nerostraße 36; **Alois Kohl**, Marktsstraße 13; **Joh. Liebel**, Hirschgraben 21; **Jacob Nauheim**, Feldstraße 8; **L. Reinemer**, Langgasse 22; **Peter Seibel**, Saalgasse 32; **Wilh. Speth**, Exped. des Wiesb. Tagblatts; **J. B. Weil**, Röderstraße 29, und **Chr. Hebing**, Saalbau Nerothal.

Cassenpreis Mk. 1.20.

Eröffnung des Saales: 7 Uhr. Anfang des Balles: 8 Uhr. 136

### Salon-Einrichtung in Mahagoni.

Plüsch-Garnitur, Tisch, Schrant und Consol mit Spiegel, wie neu, Umzugs halber zusammen oder getrennt zu verkaufen Moritzstraße 32, 1. St. 5394

Damen- und Kinder-Costümes werden solid u. geschmackvoll angefertigt Albrechtstraße 23, Strichs., Bart. Auch werden daselbst Maschinensteppereien schnell u. billig besorgt. 5458



**Muckerhöhle,**

21 Goldgasse 21.

Täglich: Warmes Frühstück, ausgezeichnetes Glas-Bier, sowie vorzügliche Weine.

4144

A. Mayer.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Thee- und Colonialwaaren-Geschäft wieder selbst übernommen habe. Indem ich preiswürdige Waare und aufmerksame Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**A. Brunnenwasser,**

34 Webergasse 34.

5368



Frisch geschossene

**Hasen,****Birkhühner,****Haselhühner,**

sowie

5563

**Blumentohl à 50 Pf.**

empfiehlt

**Häfner, Marktstraße 12.****Frische Waldhasen**

à 3 Mt. 50 Pf.,

frisches Hirschfleisch,

frische Rehziemer,

„ Rehbraten,

ferner

deutsches, französisches und  
russisches Geflügel

in großer Auswahl billigst bei

**Ign. Dichmann, Goldgasse 5.**

5582

**Prima Rindfleisch per Pfd. 50 Pf.,**

4413

**Kalbsteck per Pfd. 46 Pf.,****prima Knoblauchwurst per Pfd. 60 Pf.,**

jeden Morgen warme Würstchen per Stück 15 Pf.

fortwährend bei

**Schaumburger, Mehlgasse 29.****Frankfurter Würstchen**per Stück 15 Pf. bei **J. Blum, Kirchgasse 22.**

3587

**Ankauf** getragener Herren- und Damen-  
kleider, Schuhwerk u. s. w. bei

13507

**Adam Bender, Ellenbogengasse 11.**

Eine **rothe Rips-Garnitur**, fast neu, ist zu verkaufen. Näheres Expedition.

5591

Eine **braune Plüschgarnitur**, sowie Betten, ganz und getheilt, billig zu verkaufen Adelhaidsstraße 42.

5392

Neue und gebr. **Bettstellen**, Kinderbettstellen, Tische, Kommoden, Console, Küchenschrank zu verl. Römerberg 32.

3639

Ein fast noch **neues Billard** ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Expedition.

5523

**Schnupflaback**

von Gebrüder Lotzbeck,

„ Gebrüder Bernard,

„ Franz Bolongaro

in frischen Sendungen bei

**A. Brunnenwasser,**

34 Webergasse 34.

5467

**Kraft's Masken-Garderobe.**

Elegante

5316

Masken-Anzüge und Domino's

von 50 Pf. an und höher

30 Friedrichstraße. Friedrichstraße 30.

**Masken-Garderobe für Herren:**

13 Nerostraße 13.

5424

**Masken-Costüme** in Atlas und Sammt,  
hochelegant, sowie Atlas-

Domino's sind zu verleihen Elisabethenstraße 5.

3916

Neue, nussbaumene Kommode und Damenschreibtisch, 2 sehr schöne Toilette-tischchen mit Spiegel, ein Sessel mit Backen, ein amerikanischer Schlaffessel und einige Küchengeräthe zu verkaufen. Näh. Exped.

4910

**Eine Speisezimmer-Einrichtung**

wird zu kaufen gesucht. Näheres Expedition.

5548

Billig zu verkaufen 1 2thür. Kleiderschrank, 1 kleines Sopha, 1 ovaler Spiegel, 1 ovaler Tisch, 1 Blumenkorb, 1 Küchenschrank, 1 Singermaschine, gut erhaltene Damenkleider und 2 Sammetjaden. Näh. Exped.

5213

**Immobilien, Capitalien etc.**

**Haus-Verkauf**, schön gelegen, sehr gut rentirend. Offerten unter Chiffre B. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

5529

Ein rentables **Haus** ist wegzugshalber mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. Exped.

3638

Ein **Haus**, mittelgroß, für möblirt zu vermieten sehr geeignet, zu verkaufen. Offerten unter K. B. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

5530

Eine **kleine Villa** mit Garten wird bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter S. B. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten.

5335

Eine **Villa** in bester Lage Wiesbadens, mit einem Morgen großen, schattigen Garten, ist zu verkaufen. Näh. Exp.

10434

Das **Haus Selenenstraße 21** ist unter günstigen Bedingungen abtheilungshalber zu verkaufen. Näh. daselbst.

5222

Eine **Gärtnerei** nebst kl. Wohnhaus zu verkaufen. Rheinstraße 23.

10960

**Zwei Acker**, in der Nähe der Platter-Chaussee gelegen, werden zu pachten gesucht. Näh. Expedition.

5535

Ein **Grundbesitz** von circa 90 Ruthen, im Wellritzhof gelegen, vorzüglich für Gärtnerei geeignet, unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

5073

Ein **großes Capital** ist auf einige größere Posten zur ersten Stelle auszuleihen. Offerten unter A. P. 22 befördert die Expedition d. Bl.

5547

**20-30,000 Mark** auf erste Hypothek gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zu 5% auf 1. April auszuleihen. Anfragen unter M. W. 27 an die Exped. d. Bl. erbeten.

5114

Ein **Restkaufschilling von 19,200 Mark** mit 5% Zinsen zu cediren gesucht. Offerten unter W. U. 44 befördert die Expedition d. Bl.

5588

**100,000 Mark** auf erste Hypothek und **36,000 Mark** auf Nachhypothek auszuleihen. **M. Linz**, Mauergasse 15.

493



Ein tüchtiger Lehrer wünscht noch einige **Clavierstunden** zu befehen (1 Mt. pro Stunde). Näh. Feldstraße 13, I. 5472  
**Leçons de français** par Mlle Bourret, institutrice française, Spiegelgasse 9. 10380

Als **Vorleser** sucht ein gebildeter, junger Mann seine Abendstunden auszufüllen. Briefe mit A. B. 31 besorgt die Expedition. 5572

Ein guterhaltener **Kaffeebrenner** neuester Construction (11 Pfd. Inhalt) billig abzugeben bei **Heinrich Seel**, Ecke der Neu- und kleinen Kirchgasse. 5440

**Meister** für Hühner und Tauben von Porzellan zu haben Bahnhofsstraße 2. 5275

## Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

### Gefuche:

Eine Wohnung von zwei bis drei Zimmern nebst einer kleinen Werkstatt gesucht von **Joh. Siegmund**, Decorationsmaler, Webergasse 36. 5488

### Angebote:

**Adolphsallee**, Eingang Albrechtstraße 19, 2 Treppen hoch, sind mehrere möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres daselbst. 13584

**Bleichstraße** 1 sind 1 bis 2 möblierte Zimmer zu verm. 2657  
**Bleichstraße** 8 auf April eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 3259

**Feldstraße** 8 ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost z. v. 4166  
**Geisbergstraße** 26 sind 2 bis 3 möblierte Zimmer zu vermieten. 5462

**Herrngartenstraße** 15 möbl. Zimmer zu vermieten. 4869

**Herrnhilgasse** 9 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall auf 1. April zu vermieten. 5386

**Nicolastraße** 12 ist die elegante Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Einzu- sehen zwischen 10 und 12 Uhr. 14973

**Nicolastraße** 12 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten; daselbst auch 2 Mansard-Wohnungen sogleich oder später. Einzu- sehen zwischen 10 und 12 Uhr. 3383

**Villa Rosenhain, Sonnenbergerstraße** 16, ist noch eine möblierte Wohnung mit Pension zu vermieten. 14383

**Wellrichstraße** 20, 2 St. I., ist ein gut möbliertes Zimmer an einen auch zwei Herren billig zu vermieten. 4566

**Wellrichstraße** 31 ist im Hinterhaus Parterre ein kleines Zimmer nebst Küche per 1. April d. J. an ruhige Leute zu vermieten. 5072

## Zwei möblierte Zimmer

**Sonnenbergerstraße** 31. 5047

Ein freundlich möbliertes Parterrezimmer ist mit oder ohne Kost billig zu vermieten **Nerostraße** 31, Parterre. 5481

## Restaurant Bierstadter Keller

Salon mit Schlafzimmer möbliert zu vermieten. 5054

Feinst möbliertes Zimmer, Bel-Etage, in der Adelheidstraße, nahe den Bahnhöfen, zu vermieten. Näheres Expedition. 14198

## Laden zu vermieten.

Mein seit 10 Jahren benutztes Geschäftslocal wird per 1. Juli frei, kann aber auch auf später gemietet werden nebst mehreren Wohnräumen. **Ed. Krah, Marktstraße** 6. 5018

Junge Leute erhalten billig Kost und Logis **Marktplatz** 7 in der Speisewirtschaft. 302

In gebildeter Familie Frankfurts finden ein oder zwei junge Herren beste Wohnung und Pension gegen mäßige Vergütung. Näheres Expedition. 4157

## Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

5. Februar.

Geboren: Am 3. Febr., dem Kaufmann **Philipp Math** e. S., N. Carl August. — Am 31. Jan., dem Tagelöhner **Carl Eichhorn** e. S., N. Carl Maria Julius. — Am 3. Febr., dem Feldwebel **Johann Schid** e. T.

Verheiratet: Am 5. Febr., der Tapezierer **Anton Carl Wilhelm Zimmermann** von hier, wohnh. dahier, und **Elisabeth Agnes Diehl** von Niederwalluf, N. Eltville, bisher dahier wohnh. — Am 5. Febr., der Kaufmann **Friedrich Georg Ernst Ott** von hier, wohnh. zu Stuttgart, und **Marie Ursula Eiser** von Frankfurt a. M., bisher daselbst wohnh.

Gestorben: Am 3. Febr., der Tagelöhner **Heinrich Wittmer**, alt 39 J. 10 M. 16 T. — Am 4. Febr., der Rentner **Eduard Stocker**, alt 53 J. 5 M. 3 T. — Am 5. Febr., **Marie Anna Pauline**, T. des Landwirths **Adam Gadhof**, alt 11 M. 2 T. — Am 4. Febr., **Henriette Caroline Mina**, T. des Spenglers **Friedrich Füllbach**, alt 3 J. 1 M. 17 T.

Königliches Standesamt.

## Evangelische Kirche.

Estomihi.

Hauptkirche.

Frühgottesdienst 8 1/4 Uhr: Herr Pfarrer **Cäsar**.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer **Köhler**.

Nachmittagsgottesdienst 2 1/4 Uhr: Herr Conf.-Rath **Dhls**.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarrer **Bidel**.

Die Collegen, welche eingehen, sind für den Jerusalemverein bestimmt.

Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer **Köhler**.

Mittwoch den 11. Februar Abends 6 Uhr: Missionsstunde in der englischen Kirche. Herr Missionsprediger **Frik**.

Donnerstag den 12. Februar Abends 6 Uhr: Bibelstunde im Saale der höheren Töchterchule, Louisenstraße 24.

Sonntagschule: Vormittags 11 1/4 Uhr **Friedrichstraße** 19 und **Stiftstraße** 12.

## Katholische Kirche, Friedrichstraße 22.

Sonntag Quinquagesima.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/4 und 11 1/4 Uhr; Messe mit Gesang und Predigt 7 1/4 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/4 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Anbacht mit Segen.

Täglich sind heil. Messen 6 1/4, 7 1/4, 8 und 9 1/4 Uhr.

Dienstag und Freitag 7 1/4 Uhr sind Schulmessen.

Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salbe und Beichte.

Nachmittags den 11. Februar.

Vormittags: Heil. Messen sind 6 1/4, 7, 7 1/2 und 9 1/4 Uhr; ein Hochamt ist um 8 Uhr. Nach demselben, sowie nach der heil. Messe um 9 1/4 Uhr, wird die geweihte Aische gespendet.

Abends 5 1/4 Uhr ist Fastenandacht mit Predigt.

Unter den ca. 180 Erstcommunicanten sind wieder recht Viele, welche der Unterstützung bedürfen. Milde Gaben für dieselben werden im Pfarrhause, Friedrichstraße 24, dankbar angenommen.

## Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Am Sonntag Estomihi Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Donnerstag Abends 8 1/4 Uhr: Passions-Betrachtungen. Pfarrer **Hein**.

## Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 8. Februar: Vormittags 10 Uhr heil. Messe mit Predigt. (Herr Pfarrer **Munding**, Drankstraße 13.)

## Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag den 8. Februar Vormittags 10 Uhr: Erbauungsstunde im neuen Rathhause. Herr Prediger **Hiepe**. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

## Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).

Samstag Abends 6 Uhr, Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr in der kleinen Kapelle.

## S. Augustine's English Church.

Quinquagesima Sunday.

Matins, Sermon, Holy Communion at 11. Evensong and Litany at 3. 30.

Ash Wednesday. Matins, Litany and Communion Service at 11. Evensong and Sermon at 3. 30.

Friday. Evensong at 4.

The Church Library is open on Wednesday from

11. 30 to 12 a. m.

## Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1880. 5. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel
Barometer*) (Bar. Vient).	336,74	336,26	336,01	336,33
Thermometer (Reaumur).	-9,4	-6,0	-7,6	-7,66
Luftspannung (Bar. Vient).	0,81	1,07	0,90	0,92
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	100	93,9	92,8	95,56
Windrichtung u. Windstärke	S.O.	S.O.	S.O.	—
	stille.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bicht. Neb.	heiter.	heiter.	—
Regenmenge pro □ in par. Eb.	—	—	—	—

\*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.



## Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 6. Februar 1880.)

<b>Adler:</b>		<b>Grand Hotel</b> (Schützenhof-Bäder):	
Essenwein, Kfm.,	Göppingen.	Reinhardt, Kfm.,	Solingen.
Bieber, Kfm.,	Plauen.	Fuchs, Kfm.,	Rastatt.
Pieron, Kfm.,	Berlin.	<b>Grüner Wald:</b>	
Hoyer, Kfm.,	Wien.	Schulze, Kfm.,	Berlin.
v. Bienen, Kfm.,	Berlin.	Hohenstein,	Boppard.
Eccard, Kfm.,	Lahr.	Hohenstein, Fr.,	Weyer.
Büddecke, Fr.,	Wessling.	<b>Weisse Lillen:</b>	
Coester, Kfm.,	Frankfurt.	Holscher, Rent.,	Minneapolis.
<b>Schwarzer Bock:</b>		Semmler, Kfm.,	Paris.
Meffert,	Bockelmünd.	<b>Nassauer Hof:</b>	
<b>Hotel Darsch:</b>		Jacobson,	Frankfurt.
Zimmermann, Rent. m.	Nichte, Breslau.	<b>Alter Nonnenhof:</b>	
Ortloph, Fr.,	Breslau.	Steinberg, Kfm.,	Wickrathsb. v. Strehler, Hauptm., Hanau.
<b>Einhorn:</b>		Peter, Rent.,	Schwanheim.
Kaufmann, Kfm.,	Weilburg.	Henne, Reg.-Baumst.,	Massenheim.
Grimmeisen, Kfm.,	Oberstein.	Röhrig,	Caub.
Mayer, Kfm.,	Plauen.	Hoering, Kfm.,	Ilmenau.
Dänner, Kfm.,	Altona.	<b>Rhein-Hotel:</b>	
Klein,	St. Goarshausen.	Schulz-Leitershofen,	Curdirector
Milch, Gutes.,	Hof Hausen.	m. Fam.,	Homburg.
<b>Eisenbahn-Hotel:</b>		Glatt,	Coblenz.
Teller, Kfm.,	Frankfurt.	<b>Römerbad:</b>	
Quade, Kfm.,	Bielefeld.	v. Fincke, Frhr.,	Zeesen.
Tobasky, Kfm.,	Mannheim.	Lehmann, Fr.,	Dresden.
<b>Engel:</b>		<b>In Privathäusern:</b>	
Westarp, Fr. Gräfin,	Berlin.	Parkstrasse 1: Pastor,	Rent. m. Fam., Aachen.

Frankfurt a. M., 5. Februar 1880.

## Gold-Course.

Holl. Silbergeld	167 Rm.	70 Pf.
Dufaten	9	50-54
20 Frs.-Stücke	16	17-20
Sovereigns	20	27-31
Imperiales	16	67-71
Dollars in Gold	4	17-20

## Wechsel-Course.

Amsterdam	169.55 B.	15 G.
London	20.885 B.	345 G.
Paris	81 B.	80.85 G.
Wien	172.70 B.	172.35 G.
Frankfurter Bank-Disconto	4.	
Reichsbank-Disconto	4.	

## Die Gouvernante.

Roman von S. Melnec, Verfasserin von „Im Kloster“, „Olga“ u. s. w.

(28. Fortsetzung.)

Bianca versicherte, daß sie das ebenfalls hoffe, während Sir Henry ihr Mr. Steward vorstellte, in jenem leichten, höflichen Gesellschaftston, den sie von Jugend auf zu hören gewohnt war, der sie jetzt um so angenehmer berührte, als er einen so wohlthuenden Contrast bot zu Lady Lake's unhöflicher Art, in ihrer Gegenwart wie von einer nicht anwesenden, dritten Person zu sprechen und besonders, weil sie fühlte, Sir Henry begegnete ihr wie jeder anderen Dame aus der Gesellschaft, trotzdem er sie für ihre zukünftigen Leistungen . . . bezahlen werde. Augenscheinlich war er also nicht von dem Vorurtheile seiner Gemahlin befangen, sondern that frei und offen, was er für gut fand, wenn er auch auf dieselbe keinen Einfluß zu haben schien; es sah aus, als hätte er längst den Versuch dazu aufgegeben und ginge seinen Weg ungehindert, wie sie den ihrigen.

Nachdem Mr. Steward Bianca's Verbeugung, welche die Lady mit einem Seitenblick musterte, steif und kühl erwidert hatte, bot er seiner Cousine den Arm, um sie in das Speisezimmer zu führen, da soeben die Glocke ertönte und Johns, der Mundschent, die Thüre des Salons öffnete. Sir Henry führte Bianca. Ihre schlankte Gestalt in dem schlichten, mit Krepp besetzten schwarzen Raschmirgewand bildete einen fast düsteren Gegensatz zu der etwas corpulenten, in die helle Seide gekleideten Figur der Lady, deren blondes Haar mit Blumen, Hals und Arme mit glänzendem Schmuck geziert waren. Charlie und Daisy, welche bisher in einer Ecke des Salons mit Wolf gespielt hatten, folgten den Großen in den Speisesaal, wo bereits hinter jedem Stuhl ein Diener stand.

Sir Henry sprach ein kurzes Tischgebet, während dessen Daisy einen nicht ganz vergeblichen Versuch machte, Charlie zum Lachen zu reizen, was jedoch Niemand zu bemerken schien, und das Mahl begann. Ein echtes, englisches Diner. Bianca berührte kaum die Speisen. Daisy hingegen entwickelte einen unglaublichen Appetit,

worüber sich jedoch, außer Bianca, abermals Niemand zu wundern schien. Da nur Sir Henry hier und da ein freundliches Wort an sie richtete, blieb ihr Muße zur Beobachtung, um so mehr, als Niemand sie zu beobachten schien, indem die Großen zwischen den einzelnen Gängen eine lebhaft unterhaltend führten und die Kinder sich ausschließlich mit der Befriedigung ihres Magens beschäftigten. Lady Lake war sehr heiter und lebhaft geworden, der Sherry übte stets diese Wirkung auf sie, wie Bianca später bemerkte. Ohne regelmäßig schön zu sein, berührten diese Züge sie immer angenehmer, je länger ihr Blick auf denselben weilte. Es war ihr, als habe sie dieses Gesicht schon längst gekannt, als sähe sie es nicht heute zum ersten Male. Wie schade, daß das Wesen dieser Frau so schroff, so verlegend war . . . wenn sie freundlich ausseh, mußte man sie lieb gewinnen.

Sir Henry konnte nicht viel älter sein als seine Frau, er erschien eher jünger, vielleicht, weil sie sehr groß und stark, er hingegen nur von mittlerer Größe und schlank gebaut war. Sein Gesicht war, was die Engländer „goodlooking“ nennen, umrahmt von ebenholzschwarzem Haar und Bart; ersteres, so wie den dunklen Teint hatte Daisy vom Vater geerbt, während Charlie das Ebenbild der Mutter war.

Auch der steife Mr. Steward wurde beweglicher und weniger gemessen in seiner Art zu sprechen; er ließ sich sogar herbei, Bianca ein Mal in allerdings sehr englischem Französisch anzureden, worüber Daisy laut lachte und dafür einen strengen Verweis von ihrem Vater erhielt, der sich jedoch durch zärtliche Schmeichelworte bald besänftigen ließ und der kleinen Sinderin nicht wehrte, als sie, nachdem Alle ihre Mahlzeit beendet zu haben schienen, immer noch Früchte und Kuchen verzehrte.

Bald nachdem die Damen mit den Kindern in das drawing-room zurückgeführt waren, wurden die Kinder zu Bett geschickt, zu Bianca's Erleichterung, denn Daisy war höchst ungezogen und sie fand nicht die rechte Art, das rechte Wort, dem Einhalt zu thun, um so weniger, als Lady Lake abwechselnd dazu lachte, anstatt ihr einen Verweis zu geben. Nachdem die Lady, mit halbgeschlossenen Augen im Sessel liegend, einige Fragen über ihre Reise, ihre Vergangenheit an Bianca gerichtet, ohne durch ein Zeichen zu verrathen, daß sie die Antworten gehört, erhob sich dieselbe, Müdigkeit vorschüßend, und wünschte ihr „gute Nacht“.

„Wollen Sie schon zu Bett gehen?“ fragte die Dame, erstaunt die Augen öffnend. „Ah, wie Sie wollen! Gute Nacht, Miss Orlandi! I hope you will be happy with us!“

Wie ein Stich durchfuhr das Wort Bianca's Herz, während sie den Salon verließ. Happy! Glück! Sir Henry hatte dieselben Worte zu ihr gesprochen, aber so herzlich, so überzeugend, daß es ihr nicht zum Bewußtsein kam, es sei nur eine Redensart, bei der selten etwas gedacht wird. Aus dem Munde dieser räthselhaften, unberechenbaren Frau jedoch klang das Wort fast wie ein Hohn. Wie konnte sie erwarten, daß die Gouvernante sich in ihrer Umgebung glücklich fühle, wenn sie so deutlich zeigte, daß dieselbe in ihren Augen nur eine lästige, wenn auch unvermeidliche Zugabe sei, die man wider Willen dulden müsse.

„Happy!“ wiederholte sie schmerzlich. „Schließt das Wort wirklich denselben Begriff wie unser „Glück“ in sich? Dann, Lady Lake, wird sich nie Ihr so gedankenlos ausgesprochener Wunsch erfüllen. Mein Glück liegt in der Gruft von Donauwälden begraben und hier, bei Euch wird die arme Waise kein neues finden, wenn Ihr ihr keine Liebe, kein warmes, theilnehmendes Herz entgegenbringt.“

Erst einen halben Tag war Bianca in England und schon überfiel sie jenes dumpfe, niederdrückende Gefühl, welches sich so schwer auf das geistige Leben des Menschen legt, alle Freudigkeit daraus verschwendend, schon nahete sich unerbittlich das Heimweh . . . das einzige Gut, das sie aus der Heimath mitgenommen in die Fremde. Lange floh an jenem Abend der Schlaf von Bianca's thränenfeuchten Augen, aber endlich kam er dennoch mitleidvoll und umfing die Arme tief und traumlos, jedem unfreundlichen Gedanken gebieterisch wehrend.

(Fortsetzung folgt.)

\*) Ich hoffe, daß Sie sich bei uns glücklich fühlen werden.